

## **Projekt „Naturlernort Schule“**

Durch das Engagement von Herrn Müller und Herrn Dr. Stöhrer entstand als AG-Angebot das Projekt „naturnahe Schule“.

### **Handlungskonzept für das Schulgelände**

Das Außengelände soll durch die Anlage von verschiedenen Kleinbiotopen umgestaltet werden. Es soll ein innovativer schulischer Natur-Lernort aufgebaut werden. Dabei werden die Schulklassen, AGs und andere Interessierte mit in den Aufbau einbezogen. Durch die Beteiligung erhöht sich die Annahme des Ortes, steigert das Verantwortungsgefühl für den Außenraum und erhöht den Schutz gegen Vandalismus.

Mitbauaktionen und Bildungsangebote für alle mit dem Hauptschwerpunkt Schulklassen und Schulgemeinde sind der Kern des Aufbauprogramms des schulischen Natur-Lernortes Schule, sowohl am Vormittag als auch im Nachmittagsbereich.

Die Schaffung von Kleinstbiotopen bietet die Möglichkeit urbane Biodiversität zu fördern und gleichzeitig zur Schulumfeldaufwertung beizutragen. Die Einbeziehung der Schüler in die Gestaltung und Pflege solcher Flächen kann den Zusammenhalt, die Kreativität und das Verantwortungsgefühl gegenüber unserer Umwelt fördern und für die Bedeutung von Natur im städtischen Umfeld sensibilisieren.

Die hier betrachteten Vorhaben können als „Good-Practice-Beispiele“ für eine „unkonventionelle“ Gestaltung des Schulumfelds angesehen werden, bei dem sich die Bedürfnisse der Schüler nach Erholung und Naturerleben mit den Anforderungen des Naturschutzes (Förderung urbaner Biodiversität) vereinbaren lassen.

Beim Anlegen von Kleinbiotopen sollte darauf geachtet werden, dass dem Biotoptyp angemessene Nutzungen möglich sind. Das heißt, die Biotope sollten im schulnahen Umfeld so konzipiert werden, dass sie einerseits gut zugänglich und erreichbar sind für schulische Lernveranstaltungen, zum anderen aber auch Ruhe finden zur Entwicklung.

Vorhandene Potenziale zur Beteiligung an Gestaltung und Pflege durch Schüler sollten aktiviert werden. Wichtig sind dafür Informationen zum Projekt, eine gute Organisation mit Terminvorschlägen und gemeinschaftliches Arbeiten mit Kontakten zu anderen Leistungserbringern. Es ist ein enger Kontakt zum gemeindeeigenen Umweltamt, dem Kreis-Offenbach und der Kreis-Naturschutzbehörde geplant.

### **Anlage von Kleinbiotopen**

Diese sollen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der AG aufgebaut werden und anschließend allen Schulklassen für Beobachtungen zur Verfügung stehen.

Folgende Kleinbiotope sind geplant:

Steinhaufen: bietet Unterschlupf für Vögel, Kleinsäuger, Reptilien und Insekten.

Reisig- und Totholzhaufen: viele Käfer und ihre Larven leben von zerfallenem Holz.

Solitärbienen und Reisig- und Totholzhaufen: viele Käfer und ihre Larven leben von zerfallenem Holz. Solitärbienen und Wespen, die von schädlichen Insekten im Garten leben, nutzen zur Eiablage die von anderen Tieren bereits errichteten Gangsysteme. Die Bewohner des Totholzhaufens tragen aufgrund ihrer räuberischen Lebensweise zur Regulierung des biologischen Gleichgewichtes in Gärten bei.

Mehrjährige Blühflächen: zur Förderung der Insektenvielfalt.

Trockenmauer mit Sandmagerrasen: für spezialisierte Insektenarten.

Kästen für Fledermäuse, andere Kleinsäuger und Vögel (eisen bis Eulen) –  
Beobachtungen mittels Überwachungskameras

## **Einbeziehung, Pflege und Entwicklung des Schulumfeldes**

- Einbindung der Schule in die Betreuung des Amphibienzaunes von Februar bis Ende April.
- Amphibienlehrpfad entlang des Fahrradwegs von der Schule bis in Höhe Ende Amphibienzaum.
- Fledermaus-Monitoring im angrenzenden Auwald. Es gibt ca. 50 Fledermauskästen für Langzeituntersuchung.
- Pflege der Feldholzinsel und der Helmesbachhecke. Untersuchung der dortigen
- Lebensgemeinschaften. Anbringen von Nisthilfen für verschiedene Tierarten. Aufbau von Totholz in der Hecke und Feldholzinsel. Entwicklung von Kräutersäumen.

## **Ideen für die konkrete Gestaltung von Angeboten an die Schüler**

### Exkursionen

Einfache Bestimmungsübungen mit Lupe und Fernglas nach jahreszeitlichen Schwerpunkten.

Beobachtungsaufgaben und einfache Bestimmungsübungen in der Natur. Sammeln von Naturmaterialien, Experimentieren, Mikroskopieren, kreatives Gestalten.

### Bäume

Jahreszeitlich bedingte Bestimmungsübungen (z.B. Blätter, Blüten, Früchte, Knospen, Rinde).

### Leben im und am Wasser

Beobachten und bestimmen am Gewässer. Kleinstlebewesen unterm Mikroskop. Wasseruntersuchung: PH-Wert, Sauerstoff, Wasserqualität.

### Nisthilfen

Bau von Vogel- und Fledermauskästen.

### Bau von Dioramen

Darstellung der Amphibien Hessens in ihren Lebensräumen. Mit den Kindern gestalten und als Unterrichtshilfen in der Folge nutzen.

### Beobachtungen mit der Wildkamera

Sind bereits 4 vorhanden. Lebensraum Hecke und Feldholzinsel. Im Wald.

### Herbarien

Sammeln von Pflanzen, um den Entwicklungsfort- (oder -rück)schritt zu dokumentieren.